

Katrin Schneider erhält Medica-Preis

Die Sportwissenschaftlerin Dr. Katrin Schneider erhält den Medica-Förderpreis 2011 für interdisziplinäre Projekte in der Medizin. Sie lebt in Mainhardt und lehrt an der Waldenburger Sportschule.

Mainhardt/Waldenburg. Gemeinsam mit Dr. Vera Wienhausen-Wilke, Arbeitsmedizinerin der Stadt Esslingen, hat Katrin Schneider das Langzeitprojekt „Leichter leben“ entwickelt. Die beiden Wissenschaftlerinnen teilen sich den mit 5000 Euro dotierten Preis. Das Projekt unterstützt die Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Esslingen. Es fördert den Erhalt der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit, eine verbesserte Stresstoleranz sowie Gesundheitskompetenzen.



Dr. Katrin Schneider aus Mainhardt erhält eine Auszeichnung.

Über die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten signifikante Verbesserungen feststellen und ihr Wohlbefinden deutlich steigern.

Mit Dr. Katrin Schneider, Lehrkraft am Berufskolleg Waldenburg, erhält erstmals eine Hohenloher Sportwissenschaftlerin diese anerkannte Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für interdisziplinäre Medizin. Gemeinsam mit der Fachzeitschrift Klinikarzt wird dieser Preis jährlich auf der Medica, der weltgrößten Medizinmesse in Düsseldorf, an interdisziplinäre Projekte vergeben.



Margit Mares (rechts) dankt Hilde Neumann für ihr Engagement.

DRK verabschiedet Hilde Neumann

Schwäbisch Hall. Hilde Neumann wurde im Rahmen der DRK-Fortbildung für Übungsleiterinnen verabschiedet. Hilde Neumann war seit 1988 für das DRK ehrenamtlich als Übungsleiterin tätig. Sie hat im Januar 1995 im Parkhotel Ilshofen eine Wassergymnastikgruppe gegründet und bis Sommer 2011 geleitet. Die stellvertretende DRK-Kreissozialleiterin Margit Mares dankte Neumann mit Blumen.

gratulationen

Mainhardt Johann Fak in Hohenstraßen zum 91. Geburtstag.

Obersontheim Ottilie Schlobstein in Untersontheim zum 81. Geburtstag.

Rosengarten Gertrud Hofmann in Tullau zum 88. Geburtstag; Maria Kronmüller in Rieden zum 76. Geburtstag.



Goldschmiedemeisterin Regina Hiestand aus Steinkirchen hat ihren Schmuck auch schon in New York gezeigt. Foto: Scham



Monika und Stefan Fitzlaff im „Labor“ ihrer Töpferei in Mistlau. Dort werden auch Glasuren hergestellt. Archivfoto



Holzschale von Friedemann Bühler.

Kraft und Zartheit im Wechselspiel

Grassipreisträger Friedemann Bühler und Kunsthandwerk-Kollegen zeigen Arbeiten in Hall

Die Gefäße von Friedemann Bühler sind elegant, zart und kraftvoll zugleich. Kürzlich erhielt er den renommierten Grassipreis. Ab morgen sind seine Werke sowie Arbeiten weiterer Kunsthandwerker in Hall zu sehen.

ASTRID HACKENBECK

Langenburg/Hall. Wer die faszinierend geformten Schalen und Vasen von Friedemann Bühler sieht, fragt sich, wie so etwas aus mächtigen Baumstämmen überhaupt herzustellen ist. Bühler findet sein Material vor der Haustür in Hohenlohe. Seit 2002 lebt und arbeitet er in Nesselbach. Mit seiner Frau und vier Kindern ist er inzwischen eng mit der Region verbunden. Der gelernte Land- und spätere Forstwirt hatte schon immer mit Holz zu tun. Fern von Lehrmeinungen konnte er als Autodidakt einen eigenen Stil entwickeln. Bühlers Gefäße sind heute begehrt in Museen, Galerien, bei Architekten, schmücken Wohnzimmer, Hotelhallen und Firmen-Entrées.

Die Arbeitsweise des Ruhe ausstrahlenden 45-jährigen Drechslers? „Es ist ein langwieriger Arbeitsprozess.“ Kein Zweifel: Was so viel Anmut, Schönheit und Vollkommenheit ausstrahlt, kann nur mit viel Mühe, Erfahrung, Leidenschaft und Können hergestellt werden. Bühler arbeitet bevorzugt mit Esche und Ei-

che. Bereits im Wald stellt er sich das fertige Objekt vor. Er erkennt, wie aus einem groben, schweren Baumstamm ein echter Blickfang wird.

Im Atelier wird ein riesiger Klotz auf die Drechselbank gespannt und langsam zu einem zylindrischen Block vorgedreht. Manchmal sind es 150 Kilogramm, mit denen Bühler umgehen muss. Die Innenseite wird behutsam ausgedreht. Die Masse nimmt Gestalt an. Für den nächsten Schritt hat er etwas Besonderes entwickelt. Ein konventioneller Dreher würde den dickwandigen Rohling über Monate trocknen lassen. Bühler aber versenkt ihn in eine Wassertonne, bis er voll gesogen ist. Im Wasserbad vollzieht der Rohling eine Wandlung: Das harte Material wird weich und geschmeidig. Erst durch das Nass-Drehen können die Gefäße so dünn und zart wie Papier werden. Durch Bürsten und Sandstrahlen arbeitet Bühler aus den Jahresringen eine faszinierende Oberfläche heraus. Oft wird die Gefäßwand so

transparent, dass sogar Licht durchscheinen kann. Am Ende ist aus dem 150 Kilogramm schweren Holzklötz ein rund drei Kilo leichtes, ästhetisches Gefäß geworden. Durch das anschließende Färben und Ölen gewinnt es an Kraft und Ausstrahlung.



Friedemann Bühler aus Nesselbach hat kürzlich den Grassipreis erhalten.

Bühlers Stücke sind in der Fachwelt geschätzt. Kein Wunder, dass die Jury der Carl-und-Anneliese-Goerdeler-Stiftung in Leipzig jüngst Bühler den begehrten Grassi-Preis verliehen hat. Gleich drei Museen haben Arbeiten von ihm angekauft: das

Grassi Museum für angewandte Kunst in Leipzig, das Kunstgewerbemuseum Schloss Pillnitz in Dresden und das norwegische Nationalmuseum für Kunst, Architektur und Design in Oslo.

Bühler freut sich über den Preis: „Es ist eine Ehre schon allein im Grassi-Museum ausstellen zu dürfen. Und unter diesen handverlesenen Ausstellern als Preisträger ausgewählt zu werden, ist schon etwas Besonderes.“ Für den Staatspreis Baden-Württembergs war er 2010 nominiert. Ausstellungen in Paris, London, Korea, Shanghai, Philadelphia sowie Hamburg, Köln und München stehen auf seiner Referenzliste.

Und was macht den Künstler als Privatmann aus? Seine Familie steht nach der Arbeit an erster Stelle. Wenn er Zeit hat, liest er gerne und hört Musik. Und manchmal schnappt er das Fahrrad und radelt durchs Hohenloher Land.

www.buehler-holzobjekte.de

Angewandte Kunst im Rathaus Hall mit Künstlern aus der Region: 2. bis 4. Dezember

Ausstellung Fast 20 Künstler des Bundes der Kunsthandwerker Baden-Württemberg zeigen ihre Arbeiten im Rathaus Hall. Neben Friedemann Bühler sind sieben weitere Kunsthandwerker aus der Region dabei.

Oliver Röhl Seit 1990 lebt der gelernte Schreiner in Winterberg bei Braunsbach. Es habe ihn zufällig nach Hohenlohe verschlagen, erzählt der 52-Jährige, der von den Fildern stammt. Röhl fertigt Massivholzmöbel und legt Wert auf einheimische Hölzer. In der Ausstellung zeigt er unter anderem Möbel aus altem Eichenholz. www.moebelobjekte.de

Töpferei Fitzlaff Seit mehr als 20 Jahren betreiben Monika und Stefan Fitzlaff ihre Töpferei in Mistlau bei Kirchberg. Ihre

Lehre absolvierten sie einst in der Töpferei Heckmann in Hall. Stefan Fitzlaff wurde 1957 in Nürnberg geboren, wuchs in Bonn auf. Seine Frau (Jahrgang 1959) stammt aus Gelbingen. Beide sind von Ton und den Gestaltungsmöglichkeiten fasziniert: Im Erschaffen eines Gefäßes spiegelt sich ein Dialog des Innen und Außen wider. Stefan Fitzlaff erhielt 2000 den Staatspreis Baden-Württemberg. www.fitzlaff.de

Regina Hiestand Die Schmuckdesignerin aus Steinkirchen bei Braunsbach erhielt verschiedene Preise und hat ihre Arbeiten nicht nur im Schmuckmuseum Pforzheim, sondern 2010 auch in New York gezeigt. Die 35-Jährige betreibt ein Atelier in ihrer Geburtsstadt Künzelsau. Inspiration findet die

zweifache Mutter auch in der Natur. Für die Stücke, die sie in Hall zeigt, habe sie sich mit den Themen Struktur und Kontraste beschäftigt, erklärt die Goldschmiedemeisterin.

Yvonne Turzer Die Haller Künstlerin befasst sich seit 25 Jahren mit Papierkunst. Begonnen habe sie mit Radierungen und farbigen Kupferdrucken. Daraus entwickelte sie neue Ideen. Die Arbeiten der gelernten Textildesignerin waren bislang kaum bei Ausstellungen zu sehen. Im Haller Rathaus zeigt sie verschiedene Prägedrucke sowie Radierungen. www.yvonneturzer.de

Pendel Marionetten „Unsere Marionetten sind Wesen aus Märchen, Mythen und fantastischen Welten“, sagen Marlene

Gmelin und Detlef Schmelz aus Hermuthausen bei Ingelfingen. Seine künstlerische und handwerkliche Ausbildung absolvierte das Künstlerhepaar bei Gerhards Marionetten in Hall. Seit 1984 arbeiten Gmelin und Schmelz in ihrer eigenen Werkstatt, 1991 gründeten sie das Marionettentheater Pendel. 2004 wurden sie mit dem Staatspreis Baden-Württemberg ausgezeichnet. www.pendel-marionetten.de

Programm Vernissage ist morgen, Donnerstag, 17 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag und Samstag 11 bis 19 Uhr, Sonntag 11 bis 18 Uhr. Im Rahmenprogramm geht es von Freitag bis Sonntag um Origami (14 Uhr), um Marionetten (15 Uhr), um Keramik (16 Uhr) und um Textil (17 Uhr). blo

Norbert Graf wird Dekan in Gaildorf

Nachfolger von Dr. Rainer Uhlmann tritt voraussichtlich im September 2012 sein Amt an

Gaildorf. Die Nachfolge des Gaildorer Dekans Dr. Rainer Uhlmann ist geklärt: Norbert Graf, derzeit Pfarrer in Schwarzenberg-Bieselsberg, wurde zum neuen Dekan gewählt.

Der 43-jährige Theologe hat eine Ausbildung als Industriekaufmann absolviert, bevor er Theologie studierte. Nach der ersten kirchlichen

Dienstprüfung im Jahr 1999 arbeitete Graf bei einem belgischen Unternehmen als Kaufmann. 2001 folgte das Vikariat in Freudenstadt.

In der Gemeindegemeinschaft in Schwarzenberg-Bieselsberg (Landkreis Calw) setzte der verheiratete Vater von drei Mädchen Schwerpunkte in der Jugendarbeit und in der Sterbe-

begleitung sowie im so genannten missionarischen Gemeindeaufbau.

Norbert Graf, der in seiner Freizeit gern Fußball spielt, wandert und angelt, wird seinen Dienst voraussichtlich zum 1. September 2012 antreten. Bereits am Sonntag, 4. Dezember, geht Dr. Rainer Uhlmann in den Ruhestand.



Norbert Graf wird neuer Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Gaildorf.